

Eine erstaunliche Mitteilung von einer pensionierten Sanskrit-Gelehrten

Eine ältere Kriya-Praktizierende aus Bombay (Indien) hat eine E-Mail geschickt, die im Folgenden als Botschaft für Kriyabans wiedergegeben ist.

**Jai Kriya Yoga
Jai Lahiri Mahasay**

Verehrter Guruji,

Pranam.

Ich möchte mit Dir die Verwandlung teilen, die ich durch das Praktizieren von Kriyas erfahren habe. Die Saat wurde von Dir selbst vor 18 Jahren gesät. Sie wurde von meinem Mann und mir mit Liebe, Hingabe, Aufrichtigkeit und Ausdauer gepflegt.

Im August 2017 war ich mit einer drastischen und tragischen Situation in Ladakh konfrontiert. Trotz dieser äußerst traurigen und unerwarteten Situation blieb ich innerlich ruhig und ausgeglichen. Nur aufgrund dieser Ausgewogenheit konnte ich zu diesem Zeitpunkt und danach die richtigen Entscheidungen treffen. Die Ruhe, die ich damals erlebte, verlässt mich jetzt selten. Manchmal bin ich mit beunruhigenden und angespannten Situationen konfrontiert, aber diese lösen sich auf und ordnen sich, ohne mich sehr zu stören.

Früher bekam ich Angst, wenn ich in einem Raum allein gelassen wurde, nicht nur an unbekanntem Orten, sondern auch in meinem Haus. Diese Angst war unerklärlich, aber so intensiv, dass sie sozusagen von mir Besitz ergriff. Nach dem Tod meines Mannes stellte ich fest, dass meine Angst, nachts allein in einem Zimmer zu bleiben, völlig verschwunden ist. Jetzt kann ich nachts nicht nur in meinem Haus, sondern überall allein schlafen. Meine Verwandten und Freunde, die von meiner Angst wussten, sind darüber überrascht.

Viele Menschen um mich herum betrachteten mich als einen reifen Menschen, was auch ich zu glauben begann. Die Kriya-Übungen machten mir die Unreife in mir bewusst. Ich wurde mir der Egotrips und Identifikationen meines Geistes bewusst. Im Laufe der Jahre habe ich das Gefühl, dass der Würgegriff des Egos langsam aber sicher gelockert wird.

Die falschen und unreifen Vorstellungen von Spiritualität wurden durch Dein genau treffendes Svadhyaya ausgelöscht.

Verlangen, Wollen und Bekommen haben sehr abgenommen. Ich sehnte mich danach, durch ganz Indien und ins Ausland zu reisen. Jetzt reise ich manchmal, aber ohne danach zu lechzen.

Früher betete ich zu Gott oder Guru und bat um etwas, das natürlich nicht alltäglich, sondern meiner Meinung nach fromm und höher war. Langsam verstand ich, dass das sozusagen mein frommes Ego war. Jetzt bitte ich um nichts, während ich zu Gott bete.

Ich bin allein, aber nicht einsam. Ich kann die Menschen um mich herum, ihre Gefühle und die verschiedenen Situationen im Leben viel besser verstehen als früher. Die Erwartung an mich selbst und an andere ist minimal. Mein Leben ist jetzt leichter geworden und von innen heraus freudig.

Ich fühle, dass ich geschützt, geführt und auf dem richtigen Weg gehalten werde. Es war unser großes Glück, Deine Gnade und Deinen Segen zu erhalten.

Viele Pranams an Dich.

Jai Guru.

Veena Londhe.

Anmerkung:

- 1) Sei in Glück und Harmonie, indem du siehst, ‚was ist‘, ohne in das ‚was sein sollte‘ der Mythen und des Unfugs des Geistes abzugleiten, der der Feind von Leben und Liebe ist.
- 2) Der beste Weg, sich selbst zu finden, ist, sich selbst zu verlieren!
- 3) ‚Ich-losigkeit‘, d.h. ‚Ist-heit‘ ist die grundlegende Moral, Würde und Göttlichkeit des Lebens.
- 4) Lass die Reichen verstehen und lebe einfach, damit der Arme einfach leben darf!